

Einführung ins Akkadische: Ausgewählte phonotaktische Veränderungen

1. Vokale

1.1 Veränderungen eines Vokals durch Kontakt mit einem Konsonanten

1.1.1 $i > e, \bar{i} > \bar{e}$ vor r und h in geschlossener Silbe

**utīr* > *utēr* “er brachte zurück”, **aḥašših* > *aḥaššeḥ* “Ich wünsche”

1.1.2 $a > e, \bar{a} > \bar{e}$ in Kontakt mit *₃₋₅

siehe Arbeitsblatt 6 “Phonetik – die Laute (Phoneme) des Akkadischen”

1.2 Veränderungen eines Vokals durch Kontakt mit einem Vokal

$a > e, \bar{a} > \bar{e}$ vor und nach e -Vokalismus in einer Nachbarsilbe (bab. Vokalharmonie)

**ḥadātum* > **ḥedāšum* > *edašum* (Ass.) > *edēšum* (Bab.) “neu sein/werden”

**ilaqqah* > **ilaqqeh* > *ilaqqe* (Ass.) > *ileqqe* (Bab.) “er nimmt”

1.3 Elision von Vokalen

Die Folge von zwei kurzen, offenen Silben (“leichten Silben”) innerhalb eines Wortes wird gewöhnlich durch Elision des Vokals in der zweiten Silbe gekürzt:

**nadinū* > *nadnū* “sie sind gegeben”, **taptarasī* > *taptarsī* “du (fem.) hast abgeschnitten”

Dies Regel gilt nicht in allen phonetischen Situationen: *labirum* “alt”, *šikarum* “Bier”

1.4 Vokalkontraktion

1.4.1 Wenn zwei Vokale nebeneinander stehen oder nur durch den glottalen Verschlusslaut getrennt sind, gilt in der Regel folgendes:

(*ā*) + (*ī*) > *ê* *šamā'ī* > *šamê* “des Himmels”

(*ā*) + (*ū*) > *û* *rubā'um* > *rubûm* “Fürst”

(*ū*) + (*ū*) > *û* *šumlu'um* > *šumlûm* „füllen“

(*ī*) + (*ī*) > *î* *rabiim* > *rabîm* “des Großen”

(*ā*) + (*ā*) > *â* *purussā'am* > *purussâm* “Entscheidung”

1.4.2 Die folgenden Kontraktionen kennen nur die babylonischen Dialekte:

$u + (\bar{a}) > \hat{a}$ *duākum* > *dâkum* “töten”

$i + (\bar{a}) > \hat{a}$ *rabiam* > *rabâ* “den Großen” (nach-aB), im aB von Mari > *ê*

$i + (\bar{u}) > \hat{u}$ *rabium* > *rabûm* “der Große”

1.5 Sekundäre Längung von Vokalen

1.5.1 Der Verlust des glottalen Verschlusslautes (^{1.5}) vor oder nach Konsonanten bewirkt eine Längung des vorausgehenden Vokalsl:

**i'kul* > *īkul* “er aß”, *mar'um* > *mārum* “Sohn”

1.5.2 Dieselbe Regel gilt auch für die Gleitlaute w (⁶) und y (⁷):

**iwbil* > **uwbil* > *ūbil* “er trug”, **iyšir* > *īšer* “er gedieh”

2. Konsonanten

2.1 Glottaler Verschlusslaut (ʾ₁₋₅) und Gleitlaute (w = ʾ₆, y = ʾ₇) am Wortanfang:

2.1.1 Der glottale Verschlusslaut am Wortanfang wird schwach artikuliert und daher in der Schrift nie angezeigt.

2.1.2 Am Wortanfang gilt y > ʾ; folgendes a wird e oder i.

*yamnum > innum “Rechte”, *yašārum > *yešārum > Ass. ešārum > Bab. ešērum “gedeihen”

2.1.3 w am Wortanfang ist im aB und aA noch erhalten:

aB wašābum > mB ašābu (mA ušābu) “sitzen”

2.2 Konsonantenhäufungen (Cluster)

Häufungen von mehr als zwei Konsonanten müssen durch die Einfügung eines Vokals aufgelöst werden (anaptyktischer Vokal). Am Wortanfang (nur Fremdwörter) und am Wortende müssen alle Konsonantenhäufungen aufgelöst werden.

*libntum > *libintum > libittum “Lehmziegel”

2.3 Assimilation von Konsonanten

2.3.1 Vorkonsonantisches n wird an alle folgenden Konsonanten außer ʾ assimiliert:

*inparis > ipparis “er wurde abgeschnitten”, aber *inʾahiz > innahiz “er wurde genommen”

2.3.2 d und t werden an das folgende t des Femininmorphems assimiliert:

*imidtum > imittum “Stütze”, *muballittum > muballittum “die am Leben erhält”

2.3.3 Das t der verbalen -ta(n)-Infixe wird an vorhergehendes d, t, z, s und š assimiliert:

*ištabat > ištabat “er hat genommen”, *idtanbub > iddabbub “er sprach wiederholt”

2.3.4 s, z, š, t, d oder t am Wortende verbindet sich mit dem š eines suffigierten Pronomens zu ss:

*īpuššu > īpussu “er machte ihn”, *iḥḥazšī > iḥḥassi “er nahm sie”, *bītšu > bītssu “sein Haus”

2.3.5 b wird oft an folgendes m assimiliert: irrubma > irrumma “er betritt und”

2.3.6 d wird oft an folgendes š assimiliert: *edšum > eššum “neu”

2.3.7 š wird oft an folgendes s assimiliert: išsi > issi “er rief”

2.4 Dissimilation von Konsonanten

Einige Doppelkonsonanzen können zu nC oder mC dissimiliert werden (nicht in allen Dialekten):

inaddin > inamdin, inandin “er gibt”

2.5 mB š > l vor Dentalen: ištapar > iltapar “er hat gesendet”, išsi > ilsi “er rief”

2.6 gt > gd: *igtamar > igdamar “er hat vollendet”